

GESUCHT:
Weltklasse!
LEHRER FÜR ALLE!



© Ktaylor.org/Kim Gunkel (istockphoto)

Aktions- und Unterrichtsmaterialien
Lehrermangel weltweit

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Gesucht: Weltklasse!-Lehrer für alle! – so lautet das Motto unserer Aktionswochen 2013. In diesem Jahr dreht sich alles um den weltweiten Mangel an gut ausgebildeten Lehrern¹ – zu Recht! Denn die Qualität des Unterrichts steht und fällt mit den fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten sowie der Motivation der Lehrkraft. Wer das Bildungsniveau anheben will, muss die Bedingungen für Lehrer verbessern: Sie sind die Agenten des Wandels.

Im Jahr 2000 haben die Regierungen von 164 Ländern auf dem Weltbildungsforum in Dakar die sechs *Bildung-für-alle-Ziele*² verabschiedet, um die Lern- und Bildungskrise weltweit bis 2015 zu beenden. Das sechste Ziel besagt: „Die Qualität von Bildung muss verbessert werden.“ Experten sind sich einig, dass ein Bildungssystem immer nur so gut ist wie seine Lehrkräfte. Gut ausgebildete Lehrer entscheiden also maßgeblich darüber, wie viel und wie gut Kinder für ihr späteres Leben lernen.

Trotzdem fehlen weltweit 1,7 Millionen Lehrer, um jedem Kind eine Grundschulbildung zu ermöglichen. Die größte Lücke klafft in den ländlichen Gegenden der armen Länder des Südens – allein in Afrika fehlen eine Million Lehrer.

Vom **21. April bis zum 9. Juni** möchten wir gemeinsam mit Ihnen und Ihren Schülern das Thema „Lehrermangel weltweit“ ins Licht der Öffentlichkeit rücken und Politiker auffordern, sich stärker dafür einzusetzen, dass jedes Kind sein Recht auf Bildung und damit auf eine motivierte, gut ausgebildete Lehrkraft wahrnehmen kann. Wirksame Strategien gegen die weltweite Lehr- und Lernkrise sind längst überfällig.

Ausführliche Informationen zu unseren Aktionswochen erhalten Sie auf den folgenden Seiten. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und wünschen viel Spaß bei der Aktion.

Die Mitglieder der Globalen Bildungskampagne

Warum ich Lehrer/-in bin



„Ich bin Lehrer, weil ich die Entwicklung meines Landes durch die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen unterstützen möchte. Doch in den Schulen fehlen Unterrichtsmaterialien und Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte. Viele Klassenzimmer sind überfüllt.“ *Paulin Kouame Junior, Elfenbeinküste*

„Ich bin aus zwei Gründen Lehrerin geworden. Erstens: Weil ich mich berufen fühle, mich um Kinder zu kümmern und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten. Eine Rolle, die ich seit meiner frühesten Kindheit mit meinen Geschwistern ausfülle. Zweitens: Um zu überleben und meine Familie zu ernähren.“ *Ndeye Nar Nenalaye, Senegal*



„Ich bin Lehrer, weil mir lebenslanges Lernen – miteinander und voneinander – wichtig ist. In meiner Rolle als Sonderpädagoge liegt mir dies besonders am Herzen.“ *Daniel Sandig, Deutschland*

„Ich bin Lehrerin, weil ich an meinen Beruf glaube. Ich bin mir bewusst, wie wichtig meine Rolle in der Ausbildung der Schüler ist, wie ich ihre Zukunft und ihre Entscheidungen mit beeinflusse und so helfe, die Welt zu verändern.“ *Flávia Rodrigues Barbosa, Brasilien*



„Ich bin Lehrer, weil ich gegen Ignoranz eintreten und den Kindern in meinem Land die Möglichkeit geben möchte, zur Schule zu gehen. Doch in Mali ist es im Moment schwierig, die Bildungssituation tatsächlich zu verbessern.“ *Maouloud Ben Kattra, Mali*

„Ich möchte der nächsten Generation Wissen weitergeben, um die soziale Entwicklung in meinem Land voranzutreiben.“ *Ouk Chhayavy, Kambodscha*



DIE AKTION IN SECHS SCHRITTEN

So können Sie bei *Gesucht: Weltklasse!-Lehrer für alle!* mitmachen:

Schritt 1: Melden Sie sich an!

Melden Sie sich unter www.bildungskampagne.org/mitmachen zu den *Weltklasse!*-Aktionswochen an und bestellen Sie Broschüre, Poster, Flyer und Stifte – kostenfrei.

Schritt 2:

Entdecken Sie das Thema „Lehrermangel weltweit“!

Wie wichtig sind Lehrer dafür, dass Kinder und Jugendliche im Unterricht etwas lernen? Wie viele gut ausgebildete Lehrer fehlen weltweit, um allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen? Entdecken Sie mit Ihren Schülern das Thema. In unseren Materialien finden Sie:

- > einen Einstieg und viele Fakten zum weltweiten Lehrermangel,
- > Länderprofile, die die Situation in Argentinien, Nigeria und auf den Philippinen darstellen,
- > Geschichten von Lehrkräften und Schülern,
- > spannende Übungen für Schüler aller Klassenstufen und Schulformen.

Weitere Materialien für den Unterricht finden Sie auf unserer Website www.bildungskampagne.org zum Download.

Schritt 3: Botschaften an Politiker

Papierlehrer mit Botschaften füllen – das ist die *Weltklasse!*-Aktion 2013, an der sich Tausende Schüler deutschlandweit beteiligen. Die Mädchen und Jungen schneiden Papierfiguren aus und schreiben ihre Botschaften gegen den weltweiten Lehrermangel hinein.

Zum Beispiel:

Lehrkräfte müssen gut ausgebildet und regelmäßig geschult werden.

Lehrkräfte müssen sich austauschen können.

Lehrkräfte brauchen gutes Unterrichtsmaterial.

Mehr Geld in der Entwicklungszusammenarbeit für Lehrerausbildung weltweit!

Lehrkräfte müssen wertgeschätzt werden.

Regierungen müssen darstellen, was sie gegen den weltweiten Lehrermangel tun und wie viel Geld sie dafür bereitstellen.

Jüngere Schüler können die Papierfiguren auch mit Eigenschaften füllen, die sie sich von Lehrkräften wünschen. Oder mit Dingen, die sie von ihren Lehrkräften in der Schule gelernt haben.

Eine Vorlage für die Papierlehrer finden Sie auf S. 4 und online unter www.bildungskampagne.org/mitmachen.

Schritt 4: Machen Sie Druck!

Es ist wichtig, dass die Botschaft bei den Menschen ankommt, die handeln sollen – unseren Politikern. Schicken Sie deshalb die Papierlehrer samt Anschreiben an die Abgeordneten in Ihrem Wahlkreis. Sie sollen sich dafür einsetzen, dass die enorme Bedeutung von Lehrkräften für die Gesellschaft anerkannt wird und dass Einstellung, Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften weltweit einen größeren Stellenwert in der Entwicklungspolitik erhalten.

Laden Sie sich eine Vorlage für das Politikeranschreiben unter www.bildungskampagne.org/materialien herunter.

Schritt 5: Spread the word!

Damit viele Menschen etwas über die Lehr- und Lernsituation von Kindern und Jugendlichen in den Ländern des Südens erfahren:

- > Organisieren Sie mit Ihren Schülern eine Veranstaltung, z. B. eine Unterrichtsstunde mit Politikern zum Thema „Lehrermangel weltweit“, und übergeben Sie Ihre Botschaften direkt.
- > Laden Sie Vertreter Ihrer Schule und Eltern zu der Veranstaltung ein.
- > Informieren Sie die Lokalpresse, verfassen Sie einen Bericht über die Veranstaltung und veröffentlichen Sie diesen z. B. auf Ihrer Schulwebsite. Vorlagen dafür finden Sie unter www.bildungskampagne.org/mitmachen.
- > Werden Sie *Weltklasse!*-Schule und erhalten Sie das *Weltklasse!*-Schulsiegel zur freien Verwendung für die Öffentlichkeitsarbeit Ihrer Schule. Machen Sie so Ihren Einsatz für mehr Bildung weltweit sichtbar. Mehr Infos gibt es auf www.bildungskampagne.org.

Schritt 6: Feedback geben und Preise gewinnen

Ihr Engagement soll auch nach den Aktionswochen auf unserer Website sichtbar bleiben. Bitte unterstützen Sie uns, indem Sie Ihre Aktion in Form eines kurzen Berichts, mit Fotos oder Videos dokumentieren und uns per E-Mail an info@bildungskampagne.org schicken.

Jeder eingesandte Beitrag nimmt automatisch an unserer Preisverlosung teil. Den Gewinnern des ersten Preises winkt ein erlebnisreicher Klassenausflug. 🇩🇪🇪🇪🇪🇪

¹ Im gesamten Text steht in der Regel die männliche Mehrzahl für Frauen und Männer.

² Die Bildung-für-alle-Ziele finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

DER WELTWEITE LEHRERMANGEL

61 Millionen Kinder im Grundschulalter und 71 Millionen Jugendliche gingen laut den Vereinten Nationen im Jahr 2010 nicht zur Schule.³ Das entspricht in etwa der Bevölkerungsgröße Russlands. Zwar sind die Zahlen in den letzten zehn Jahren um insgesamt 68 Millionen gesunken, doch sie bleiben besorgniserregend hoch. Und vor allem: Sie stagnieren seit 2008. Das Menschenrecht auf Bildung dieser Kinder wird verletzt, obwohl es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und in zahlreichen völkerrechtlich verbindlichen Dokumenten⁴ als unveräußerliches Menschenrecht festgeschrieben ist.

Weltweite Lernkrise

Hinzu kommt: Für Kinder und Jugendliche, die eine Schule besuchen, wird das Recht auf Bildung nur dann eingelöst, wenn sie im Klassenzimmer auch tatsächlich etwas lernen. Die Realität ist davon oft weit entfernt: Bis zu drei Viertel der Kinder in armen Ländern können nach zwei bis drei Jahren Schulbildung nicht lesen, ganz zu schweigen von komplexeren Kenntnissen und Fähigkeiten wie Diskutieren oder Probleme lösen.

Eine Hauptursache für die weltweite Lernkrise ist der Mangel an gut ausgebildeten Lehrern.⁵ Lehrer sind das Rückgrat eines Bildungssystems – sie bestimmen, ob und wie viel Kinder und Jugendliche in der Schule und für ihr weiteres Leben lernen. Ausreichend viele ausgebildete Lehrkräfte, um stark überfüllte Klassen zu vermeiden, sind wichtig für die Qualität des Lernens. Lehrer haben den größten und direkten Einfluss auf die Lernergebnisse der Schüler, noch vor anderen Aspekten wie z. B. Räumlichkeiten und Unterrichtsmaterialien.⁶

Die Qualität von Bildung

Die Förderung von Lehrern weltweit kann damit entscheidend dazu beitragen, das *Bildung-für-alle-Ziel*⁷ sechs („Die Qualität von Bildung muss verbessert werden.“) zu erreichen.

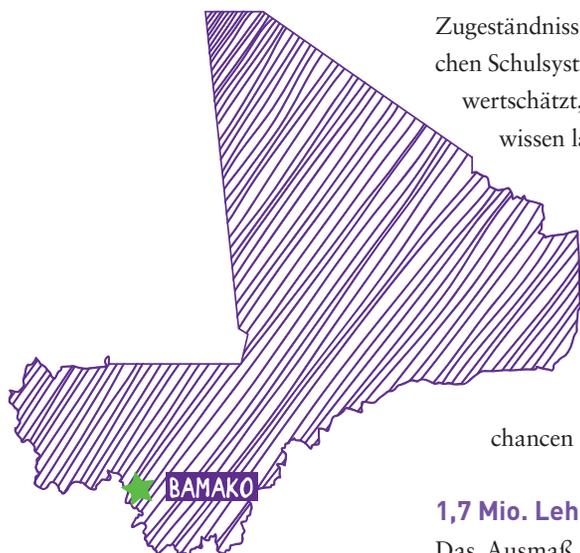
Laut UNESCO-Weltbildungsbericht werden in den weltweit besten Bildungssystemen „keinerlei Zugeständnisse zulasten der Lehrerqualität“⁸ gemacht. Die OECD berichtet, dass „in erfolgreichen Schulsystemen [...] die Qualität der Lehrkräfte hochgehalten wird.“⁹ Ergo: Wer seine Lehrer wertschätzt, schätzt den Wert von Bildung. Diese Erkenntnis ist nicht neu – Schüler und Eltern wissen längst um die Bedeutung von Lehrkräften für gutes, nachhaltiges Lernen.

Investition mit großer Wirkung

Investitionen in die Lehrerausbildung wirken sich in vielfältiger Weise aus: Gute Lehrkräfte sind interkulturell geschult, können mit großen Altersspannen im Klassenzimmer umgehen, sind in der Lage, Konflikte zu lösen, Gewalt zu reduzieren und haben die Fähigkeit, benachteiligte Kinder besser zu fördern und Mädchen verstärkt zur Mitarbeit im Unterricht anzuregen, um deren Erfolgchancen zu erhöhen.

1,7 Mio. Lehrer fehlen

Das Ausmaß des weltweiten Lehrermangels ist angesichts der Bedeutung von Lehrern für gesamte Gesellschaften umso alarmierender. In der frühkindlichen Bildung geht der Erziehermangel häufig mit einer niedrigen Zahl an Kindern einher, die überhaupt eine vorschulische Bildungseinrichtung besuchen. Betrachtet man das Verhältnis der Kinder im Kindergartenalter zu der Anzahl der vorhandenen Erzieher, dann stellt man fest: Die Relation beträgt nicht selten



1:1000, vor allem in Subsahara-Afrika.

Für den Primarbereich berechnet das UNESCO-Statistikinstitut einen **Mangel an 1,7 Millionen Lehrern¹⁰ in 114 Ländern**, um jedem Kind bis 2015 eine Grundschulbildung zu ermöglichen. Allein in Afrika werden eine Million Lehrkräfte zusätzlich benötigt. Vergleichsweise wenige Kinder besuchen nach der Grundschule eine weiterführende Schule – die Übergangsraten sind niedrig (Niger: 62 Prozent, Tansania: 41 Prozent, Republik Kongo: 68 Prozent).¹¹ Entsprechend niedrig ist auch die Anzahl der Lehrkräfte in weiterführenden Schulen. Damit jedes Mädchen und jeder Junge nach der Grundschule weiter zur Schule gehen kann, fehlen viele Lehrer: In sieben afrikanischen Ländern gibt es nur eine Sekundarstufenlehrerin/einen Sekundarstufenlehrer für mehr als 100 Mädchen und Jungen im entsprechenden Alter.

Mangelnde Ausbildung

Studien bewerten das Fachwissen von Lehrkräften und ihre Methodik im Unterricht höher für die Lernerfolge der Schüler als den Schulabschluss der Lehrer.¹² Hier wird sichtbar: Gute Lehreraus- und Weiterbildung sind enorm wichtig. Die Informationen zum Stand der Lehrerbildung in den einzelnen Ländern sind jedoch lückenhaft und die Einstufungen als „qualifiziert“ oder „nicht qualifiziert“ hängen von nationalen Standards ab. In einigen Ländern gilt eine Lehrkraft bereits als ausgebildet, wenn sie die Grundschule und eine einmonatige Fortbildung abgeschlossen hat. Andere Länder verlangen eine dreijährige Fachausbildung. Trotz dieser flexiblen und häufig niedrigen Standards berichtet ein Drittel der Länder, dass nur die Hälfte ihrer Vorschullehrer ausgebildet ist.

Die Zahlen für Grundschullehrer sind nur geringfügig höher. In 31 Ländern sind **weniger als drei Viertel der Lehrer ausgebildet**, eine Reihe Länder berichtet von einem sinkenden Ausbildungsniveau. In Mali, wo die Hälfte der Lehrkräfte als ausgebildet gilt, hat nur ein Viertel eine Ausbildung von sechs Monaten oder länger erhalten. In der Sekundarstufe I ist die Lage ähnlich: In Niger gab es 2010 nur 1.059 ausgebildete Lehrer für 1,4 Millionen Kinder im Grundschulalter.¹³

Regionale Unterschiede

Große regionale Unterschiede stellen besondere Herausforderungen an die Lehrkräfte in Bezug auf Sprachkenntnisse sowie Wissen über regionale und ethnische Besonderheiten der Bevölkerung. Der Lehrermangel ist in ärmeren, ländlichen Gebieten bedeutend höher als in Städten. In Malawi variiert die Anzahl der Schüler pro Lehrkraft je nach Region von durchschnittlich 36 bis 120.¹⁴ Regierungen können dieser Tendenz nur entgegenwirken, indem sie die Anreize für Lehrer erhöhen, auch in entlegenen Gebieten zu unterrichten, und sie dafür entsprechend ausbilden.

Lehrerinnen

Lehrerinnen haben nachweislich einen positiven Einfluss auf den Lernerfolg von Mädchen. Mehr Frauen einzustellen, kann außerdem einen Kreislauf in Gang setzen: Je mehr Mädchen zur Schule gehen, desto mehr junge Frauen ergreifen den Lehrberuf. Doch der Anteil der **weiblichen Lehrkräfte** in Ländern mit niedrigem Einkommen liegt im Grundschulbereich bei nur 39 Prozent. In der Sekundarstufe I sind sogar nur ein Viertel der Lehrkräfte Frauen.

Schlechte Bezahlung

Hinzu kommt die mangelnde gesellschaftliche Anerkennung von Lehrern. Ihre **Bezahlung** ist häufig sehr niedrig (in Niger z. B. verdienen sie nur knapp 100 Euro im Monat), unregelmäßig und die Auszahlungsstelle, bei der sich die Lehrer ihren Lohn abholen müssen, ist schwer erreichbar. Nicht selten werden Lehrer als minderwertige Arbeitskräfte wahrgenommen und nur auf Basis der Testergebnisse ihrer Schüler bewertet, nicht aber aufgrund ihrer z. B. fachlichen, methodischen oder pädagogischen Fähigkeiten. Diese Entprofessionalisierung verwehrt Millionen von Schülern weltweit die Möglichkeit auf pädagogisch wertvollen Unterricht.

Lehr- und Lernsituation in Mali¹⁷

- > 90 % der Zweitklässler können nicht lesen.
- > Nur 7 % aller Lehrer haben eine weiterführende Schule abgeschlossen.
- > Nur 50 % der Lehrer sind ausgebildet.
- > Nur 25 % der Lehrkräfte hatten ein Training \geq 6 Monate.

Lehrer brauchen ...

- > Fachwissen
- > pädagogische Fähigkeiten
- > Anpassungsfähigkeit an Bedürfnisse der Kinder
- > Ausbildung in Kinderrechten
- > Geschlechtersensibilität
- > Respekt vor Vielfalt
- > Wissen zu reproduktiver Gesundheit
- > Schulungen im Umgang mit Gewalt, Missbrauch, Kinderehen etc.

Bildung für alle heißt Lehrer für alle

Wem *Bildung für alle* ein ehrliches Anliegen ist, der muss sicherstellen, dass jedes Kind, jeder Jugendliche und jeder Erwachsene weltweit dazu befähigt wird, lesen, schreiben und rechnen zu lernen sowie kreativ und kritisch zu denken. Das geht nur, wenn alle Mädchen und Jungen ihr Recht auf eine qualifizierte, motivierte Lehrkraft einlösen können.

Finanzierungslücke schließen

Ein Vergleich: Norwegen hat im Jahr 2009 durchschnittlich 7.910 Euro je Grundschüler/-in ausgegeben. Das sind **6,2 Prozent** des norwegischen BIP.¹⁵ Burundi hat im selben Zeitraum etwa 55 Euro pro Grundschüler/-in investiert; **9,4 Prozent** seines BIP.¹⁶ Der politische Wille, die Bildungssituation zu verbessern, ist also in vielen armen Ländern vorhanden – die prozentualen Ausgaben für Bildung sind vergleichsweise hoch. Jedoch fehlen immer noch finanzielle Mittel.

Mit sechs Milliarden Euro könnten die 1,7 Millionen zusätzlichen Lehrer ausgebildet werden, die weltweit fehlen, um Grundschulbildung für alle Kinder bis 2015 umzusetzen.

Quelle: Berechnungen auf Grundlage von GPE (2011): The Case for Investment.

Deswegen müssen reiche Länder die armen dabei unterstützen, ein leistungsfähiges Bildungssystem aufzubauen, indem sie diese Finanzierungslücke schließen und ihre internationalen Versprechen einlösen. Nur so können ausreichend Lehrer ausgebildet und eingestellt werden, damit auch Kinder aus armen Haushalten in ländlichen Regionen von gutem Unterricht profitieren. 

Unsere Forderungen

Regierungen weltweit müssen:

- ➔ mehr Lehrer für den Lehrberuf qualifizieren und einstellen,
- ➔ die Arbeitsbedingungen von Lehrern verbessern und ein angemessenes Gehalt zahlen,
- ➔ verbindliche Standards für die Lehrerausbildung festlegen,
- ➔ regelmäßig über den Anteil der qualifizierten Lehrkräfte an der Gesamtanzahl der Lehrer berichten sowie mehr (mittel- und langfristige) Ressourcen für Grundbildung bereitstellen.

³ UNESCO (2012), EFA GMR, S. 3.

⁴ Siehe z. B. UN-Kinderrechtskonvention, <http://www.national-coalition.de/pdf/UN-Kinderrechtskonvention.pdf>.

⁵ Im gesamten Text steht in der Regel die männliche Mehrzahl für Frauen und Männer.

⁶ GCE (2012), *Closing the Trained Teacher Gap*, S. 8.

⁷ Die Bildung-für-alle-Ziele finden Sie auf der Rückseite der Broschüre.

⁸ UNESCO (2012), EFA GMR, Policy Paper 04.

⁹ GPE (2011), *Global and Regional Activities Programme, Thematic Area: Learning Outcomes*.

¹⁰ Dabei noch nicht berücksichtigt sind Lehrkräfte, die demnächst in Rente gehen, Lehrer, die bereits im Beruf stehen, jedoch unzureichend ausgebildet sind sowie Vorschullehrer und Lehrkräfte an weiterführenden Schulen. Sie alle miteingerechnet würde sich der Mangel nochmal um mehr als fünf Millionen Lehrer erhöhen.

¹¹ UNESCO (2012), EFA GMR, S. 374.

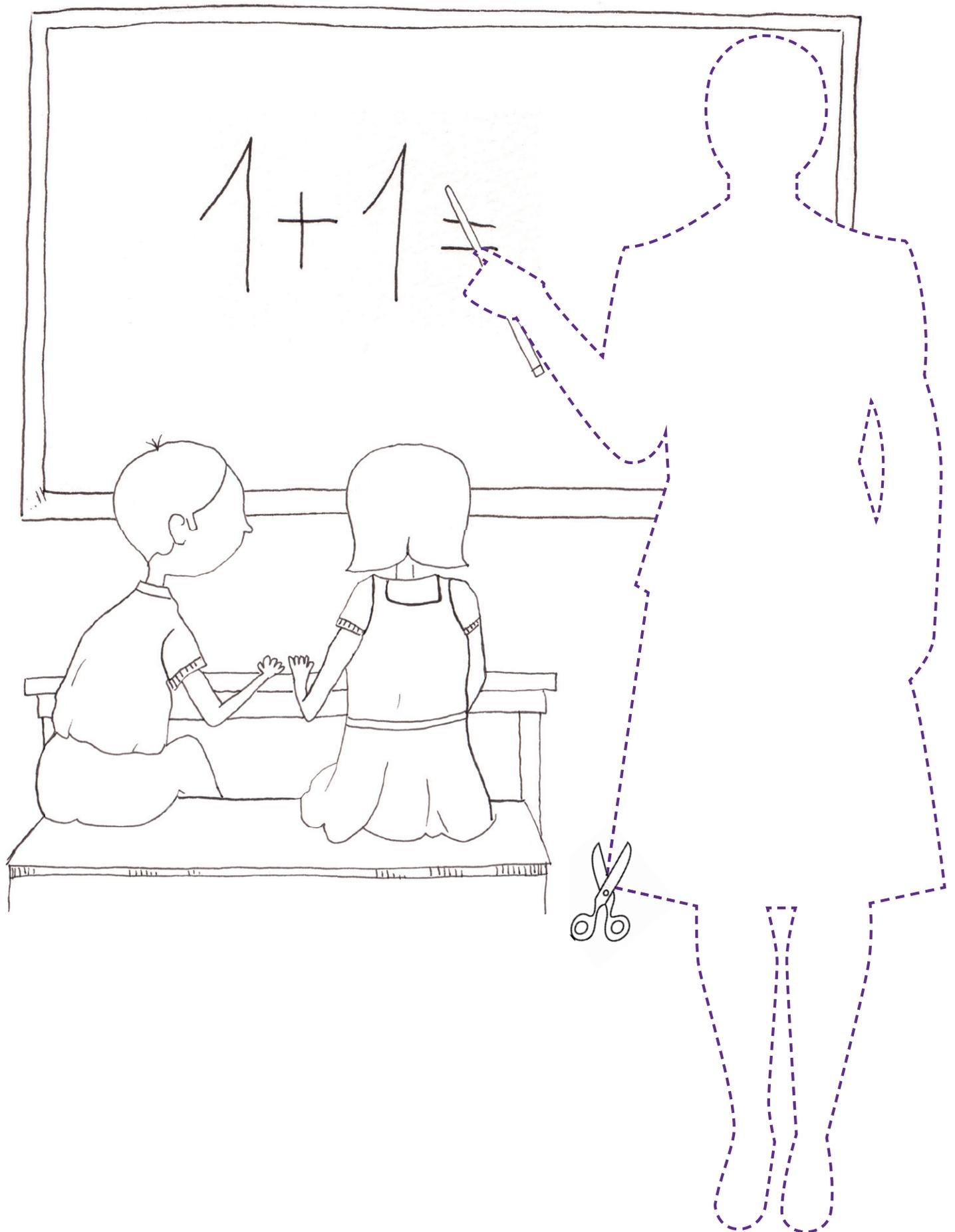
¹² GCE (2012), *Closing the Trained Teacher Gap*, S. 8.

¹³ Ebd., *Executive Summary*.

¹⁴ Ebd., S. 22.

¹⁵ BMBF (2009), *Kooperation International*, <http://www.kooperation-international.de/bu/norwegen/bildungs-forschungslandschaft/bildungslandschaft.html>, Zugriff: 7.12.2012.

¹⁶ UNESCO (2012), EFA GMR, S. 388.



FAKTENCHECK

1,7 Millionen Lehrer/-innen fehlen weltweit, damit alle Kinder zur Grundschule gehen können

Jahresausgaben einzelner Länder je Grundschüler/-in (in Euro)



7.910
Norwegen



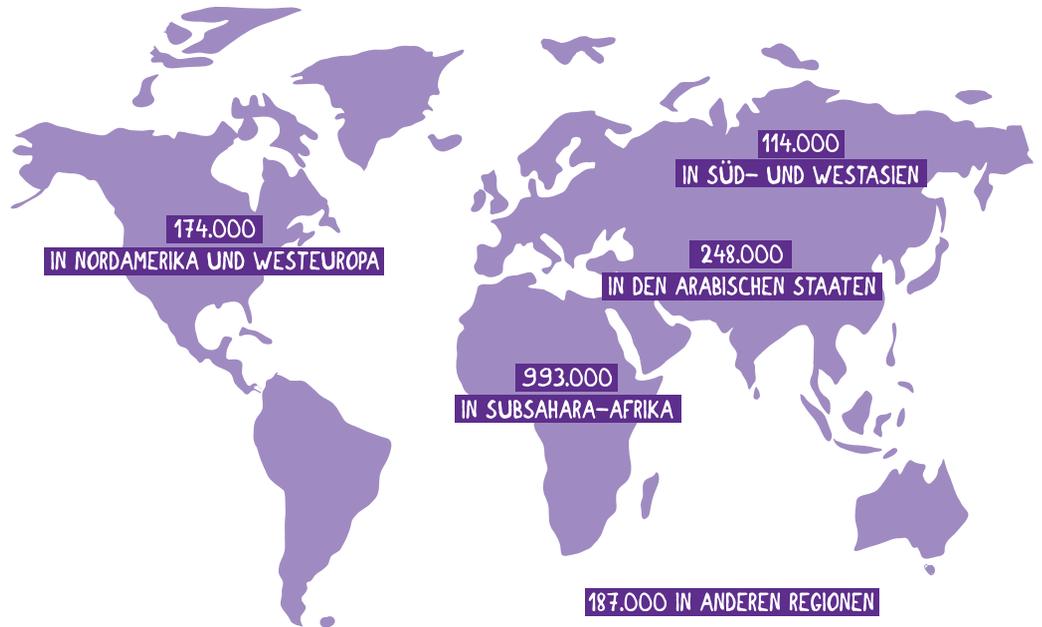
4.552
Deutschland



1.826
Argentinien

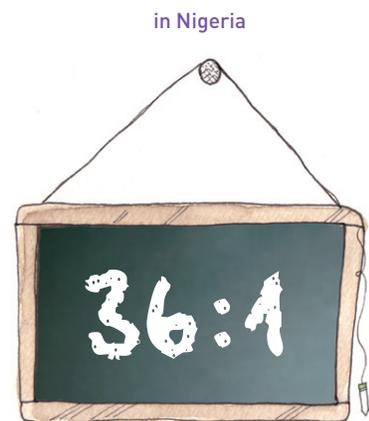


232
Philippinen



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an UIS (2012).

Durchschnittliches Schüler-Lehrer-Verhältnis in Grundschulen



Quelle: Eigene Darstellung.

Quelle: Eigene Darstellung.

Weibliche Lehrkräfte in Ländern mit niedrigem Einkommen

Vorschulen/Kitas



81% der Lehrkräfte sind weiblich

Grundschulen



39% der Lehrkräfte sind weiblich

Sekundarschulen



25% der Lehrkräfte sind weiblich

Mögliche Folgen des weltweiten Lehrermangels





ARGENTINIEN



Argentinien liegt im südlichen Zipfel Südamerikas und grenzt an Bolivien, Brasilien, Chile, Paraguay und Uruguay. Die Hauptstadt von Argentinien ist Buenos Aires. Mehr als 90 Prozent der 42 Millionen Einwohner¹⁸ sind Nachfahren von eingewanderten Europäern. So werden neben der Landessprache Spanisch und den indigenen Sprachen Quechua und Guaraní auch Italienisch, Deutsch, Englisch und Französisch gesprochen.¹⁹ Die Bevölkerung ist im Durchschnitt 31 Jahre alt (Vergleich Deutschland: 42 Jahre), neun von zehn Menschen leben in Städten.²⁰

Bis Anfang der 1950er-Jahre war Argentinien eines der reichsten Länder der Welt. Dann erschütterten mehrere Krisen das Land, wie die brutale Militärdiktatur von 1976 bis 1983 und die Wirtschaftskrise von 1999 bis 2002. Heute ist Argentinien ein Land mit mittlerem Einkommen. Obwohl die argentinische Wirtschaft wieder im Aufschwung ist, wird die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer. Ein Viertel der Argentinier gilt als arm²¹, besonders betroffen sind die Menschen im Norden des Landes.²²

Die Schulpflicht in Argentinien beträgt zwölf Jahre plus ein Jahr Vorschule.

Die ersten neun Schuljahre lernen alle Schüler gemeinsam. In weiteren drei Jahren spezialisieren sich die Schüler in den Oberschulen auf Bereiche wie Technik oder Wirtschaft. Offiziell können 98 Prozent der Argentinier lesen und schreiben (Vergleich Deutschland: 99 Prozent).²³ Doch die Schulbildung lässt insgesamt zu wünschen übrig. Beim letzten PISA-Test belegte Argentinien Platz 58 von 65.²⁴ Mädchen und Jungen auf dem Land haben es besonders schwer: Sie sind tagsüber eher beim Ziegenhüten als in den bröckelnden Gebäuden der Dorfschulen zu finden. Durch Kürzungen der Regierung stehen den öffentlichen Schulen weniger Mittel als den gebührenpflichtigen Privatschulen zur Verfügung.²⁵ Die Klassenzimmer sind häufig überfüllt und schlecht ausgestattet. Stellen werden nicht besetzt, an der Aus- und Fortbildung der Lehrer wird gespart, und Lehrkräfte verdienen deutlich weniger als ihre Kollegen an Privatschulen.²⁶ Ein wichtiger Punkt, denn mit dem Gehalt sinkt auch das Ansehen des Lehrerberufs.

Der Unterricht in argentinischen Schulen fällt an ca. 30 Tagen im Jahr aus²⁷ – wegen Krankheit, fehlendem Personal und weil Lehrer und Schüler für mehr Lohn und bessere Lehr- und Lernbedingungen streiken.²⁸ 42.000 gut ausgebildete Lehrer müssten derzeit in Argentinien eingestellt werden, um alle offenen Stellen zu besetzen.²⁹ Doch der Anteil der Lehrergehälter an den nationalen Bildungsausgaben sinkt seit 2003.³⁰ Über 80 Prozent der argentinischen Lehrkräfte sind weiblich.³¹ 

¹⁸ Im gesamten Text steht in der Regel die männliche Mehrzahl für Frauen und Männer.

¹⁹ CIA (2012), *The World Factbook*, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>, Zugriff: 5.12.2012.

²⁰ Ebd.

²¹ Ihr Einkommen reicht nicht, um den Warenkorb an Grundnahrungsmitteln zu bezahlen.

²² GIZ (2012), <http://liportal.giz.de/argentinien/gesellschaft.html>.

²³ UNESCO (2012), *EFA GMR*, S. 322.

²⁴ OECD (2012), *Education at a Glance 2012 und OECD PISA 2009 – Ergebnisse*.

²⁵ Kooperation International (2012), BMBF, <http://www.kooperation-international.de/bu/argentinien/bildungs-forschungslandschaft/bildungslandschaft.html>, Zugriff: 5.12.2012.

²⁶ Blickpunkt (2012), http://www.blickpunkt-lateinamerika.de/nachrichten/msgf/argentinien%3A_lehrer_streiken_fuer_besseres_gehalt_gewerkschaften_fordern_eine_erhoehung_von_30_prozent.html, Zugriff: 5.12.2012.

LUCAS' GESCHICHTE

Lucas geht es gar nicht gut. Der Zwölfjährige ist aufgeregt, hat feuchte Hände und ein komisches Ziehen im Magen. Lucas sitzt mit ein paar Leidensgenossen auf dem langen Flur seiner Schule in der Kleinstadt San Pedro in der Provinz Santa Fe im Norden von Argentinien. Er wartet darauf, dass seine Nachprüfung beginnt. Wenn er sie besteht, wird er in die siebte Klasse versetzt.

Um acht Uhr sollte es losgehen, jetzt ist es halb zehn. Eine halbe Stunde später kommt eine Frau von der Schulverwaltung und erklärt den Mädchen und Jungen, dass sie wieder nach Hause gehen können. Heute finden keine Nachprüfungen statt, denn heute streiken die Lehrer. Und ohne Lehrer keine Prüfungen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres standen sieben Millionen Schüler vor verschlossenen Türen. Bereits während der Sommerferien hatten sich die Lehrgewerkschaften mit dem Bildungsministerium um mehr Gehalt für die unterbezahlten Lehrer der staatlichen Schulen gestritten. Denn: Das Gehalt der Lehrer in Argentinien ist häufig so niedrig, dass es nicht zum Leben reicht. Aus diesem Grund haben viele Lehrer noch einen Nebenjob, manchmal sogar zwei. Zudem sind Unterrichtsräume schlecht ausgestattet und es fehlt an Lehr- und Unterrichtsmaterial. So ist kein guter Unterricht möglich. Die Gewerkschaften forderten von der Regierung eine Erhöhung der Gehälter um 30 Prozent und eine bessere Ausstattung der Schulen. Der Minister bot nur 20 Prozent Lohnerhöhung. Die Verhandlungen blieben ohne Ergebnis.

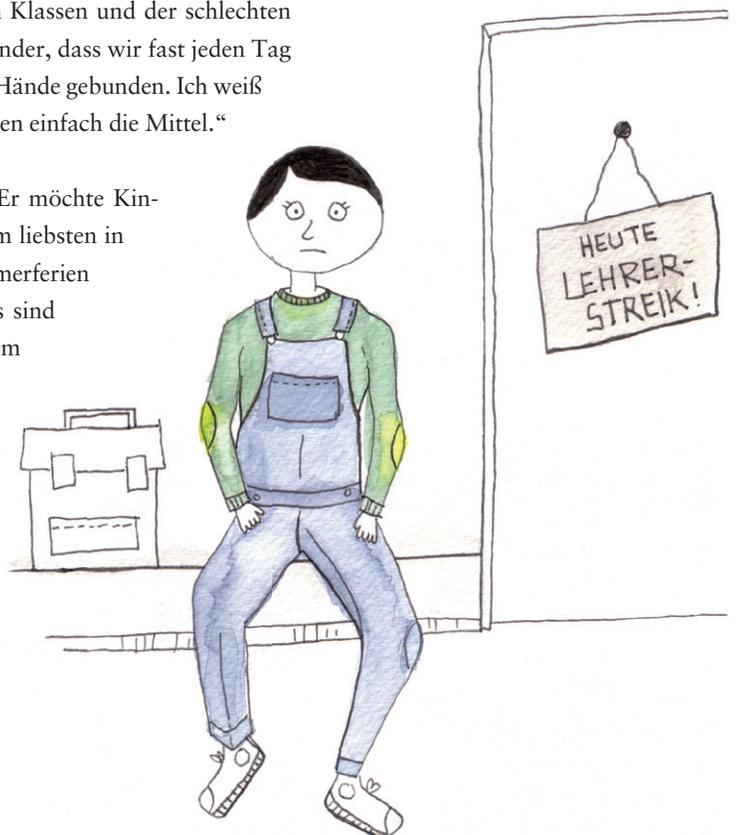
Komplizierte Bildungssituation

Valentina Amadora sitzt in ihrem Büro und lächelt gequält. Die Leiterin der Pestalozzi-Schule in San Pedro hat nur ein Wort für die Bildungssituation in Argentinien: kompliziert.

„Die Lernergebnisse der argentinischen Schüler sind mittelmäßig bis schlecht. Doch die Kinder können nichts dafür. Fernab der Großstädte ist die Lage katastrophal. Schulen verfallen, Unterrichtsmaterialien sind veraltet und die Lehrer sind mit den großen Klassen und der schlechten Ausstattung in den Klassenzimmern überfordert. Da ist es kein Wunder, dass wir fast jeden Tag neue Krankmeldungen erhalten. Doch als Schulleiterin sind mir die Hände gebunden. Ich weiß um die miserablen Zustände und kann doch nichts ändern. Uns fehlen einfach die Mittel.“

Doch das hält Lucas nicht davon ab, Lehrer werden zu wollen. Er möchte Kindern weitab in den Bergen das Lesen und Schreiben beibringen. Am liebsten in den Gebirgszügen der Provinz Córdoba. Dort war er in den Sommerferien mit seinen Großeltern. Die Menschen leben dort in Ranchos. Das sind Häuser aus Lehm und Stein mit windschiefen Dächern und mit einem Holzofen als Heizung. Viele können nicht lesen, und wenn doch, besitzen sie nur sehr wenige Bücher. Deswegen ist die Schule hier noch viel wichtiger als in den Städten. Die Kinder wachsen ohne Internet und Fernseher auf und lernen nur in der Schule, dass es eine Welt jenseits der Berge gibt.

Doch bis dahin ist es noch ein langer Weg. Erst einmal muss Lucas seine Nachprüfung hinter sich bringen ... 



²⁷ Deutsche Welle (2012), <http://www.dw.de/argentinien-kein-geld-f%C3%BCr-lehrer/a-15882370>, Zugriff: 5.12.2012.

²⁸ Auswärtiges Amt (2012), http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Argentinien/Kultur-UndBildungspolitik_node.html, Zugriff: 5.12.2012.

²⁹ UNESCO (2012), <http://efareport.wordpress.com/2012/10/05/how-many-teachers-does-the-world-need/>.

³⁰ United Nations (2012), http://data.un.org/Data.aspx?q=salaries&d=UNESCO&f=series%3AXNATURCP_FDPUB_FNTS, Zugriff: 5.12.2012.

³¹ UNESCO (2012), <http://www.uis.unesco.org/Education/Documents/IS6-2011-Teachers-EN6.pdf>, Zugriff: 5.12.2012.

³² World Statistics Research (2012), <http://de.worldstat.info/Asia/Nigeria>, Zugriff: 20.11.2012.

³³ UNESCO (2012), EFA GMR, S. 319.

³⁴ VSO (2010), *Teachers' Voice: A Research Report on Teachers' Motivation and Perceptions of their Profession in Nigeria*, S. 39.

³⁵ UNESCO (2012), EFA GMR, S. 358.

³⁶ Ebd., S. 259, Figure 6.1.

³⁷ Auswärtiges Amt (2012), http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Nigeria/Kultur-UndBildungspolitik_node.html, Zugriff: 5.12.2012.

³⁸ VSO (2010), *Teachers' Voice: A Research Report on Teachers' Motivation and Perceptions of their Profession in Nigeria*, S. 16.

³⁹ Ebd., S. 18f.

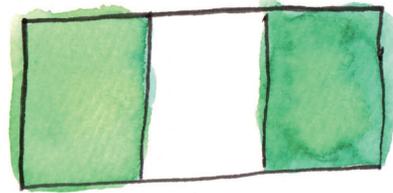
⁴⁰ Ebd., S. 52.

⁴¹ Ebd., S. 39.

⁴² GCE (2012), *Closing the Trained Teacher Gap*, S. 15.

⁴³ DFID (2012), <http://www.dfid.gov.uk/Documents/publications1/Gender-Nigeria2012.pdf>, S. 33, Zugriff: 5.12.2012.

NIGERIA



Nigeria liegt in Westafrika und ist mit 167 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land auf dem afrikanischen Kontinent. Nigeria ist größer als Deutschland und Frankreich zusammen – dementsprechend groß sind die regionalen Unterschiede. Hier leben etwa 250 verschiedene Bevölkerungsgruppen. Neben der Landessprache Englisch werden 500 weitere Sprachen gesprochen. Abuja ist die Hauptstadt von Nigeria. Die Bevölkerung ist mit durchschnittlich 19 Jahren sehr jung (Vergleich Deutschland: 42 Jahre).³² Die Hälfte der Menschen wohnt in Städten. 64 Prozent der Nigerianer leben in extremer Armut, also von weniger als einem Euro pro Tag.³³

Zwei Drittel der Nigerianer arbeiten in der Landwirtschaft.

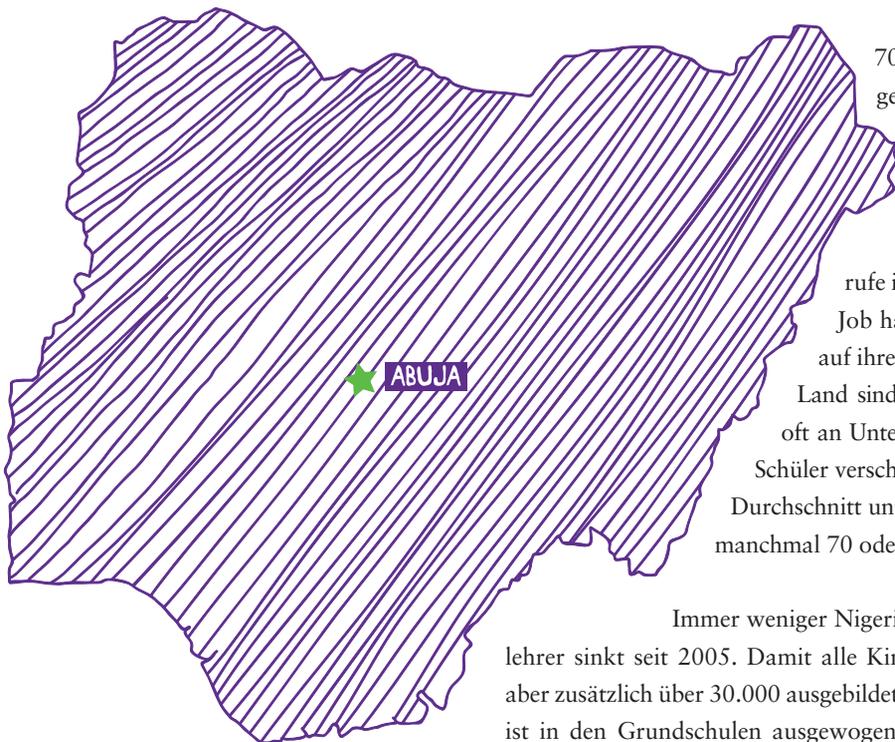
Viele von ihnen bauen Getreide, Obst und Gemüse an, um ihre Familien zu ernähren. Nord- und Südnigeria sind sehr unterschiedlich entwickelt. Der Großteil der armen Menschen wohnt im weniger entwickelten Norden des Landes.

61 Prozent der Bevölkerung sind alphabetisiert, wobei deutlich mehr Frauen als Männer weder lesen noch schreiben können. Nur 14 Prozent aller nigerianischen Kinder gehen in eine Kita oder Vorschule. Die Grund- und Sekundarschule dauert jeweils sechs Jahre.³⁴ Die offizielle Schulpflicht beträgt neun Jahre, doch nur knapp die Hälfte aller Mädchen und Jungen ist eingeschult. Besonders erschreckend: Die Zahl der Kinder, die nicht zur Schule gehen, ist in den letzten zehn Jahren um drei Millionen gestiegen.³⁵ Damit ist Nigeria weltweit das Land mit der höchsten Rate an Kindern, die keine Schule besuchen.

70 Prozent aller Jugendlichen aus ärmeren ländlichen Gegenden verlassen die weiterführende Schule ohne einen Abschluss.³⁶ Und wenn eine Schülerin/ein Schüler in Nigeria die Schule beendet, heißt das oft nicht einmal, dass sie/er auch lesen und schreiben gelernt hat.³⁷

Der Lehrberuf ist einer der am schlechtesten bezahlten Berufe in Nigeria. Das führt dazu, dass viele Lehrer einen zweiten Job haben.³⁸ Hinzu kommt, dass sie häufig bis zu drei Monate auf ihren Lohn warten müssen.³⁹ Die Arbeitsbedingungen auf dem Land sind deutlich schlechter als in der Stadt. Den Schulen fehlt es oft an Unterrichtsmaterialien, Toiletten und Räumen.⁴⁰ So teilen sich Schüler verschiedener Klassenstufen nicht selten ein Klassenzimmer.⁴¹ Im Durchschnitt unterrichtet eine Lehrkraft 36 Schüler. Auf dem Land sind es manchmal 70 oder 80 Mädchen und Jungen.

Immer weniger Nigerianer ergreifen den Lehrberuf – die Zahl der Grundschullehrer sinkt seit 2005. Damit alle Kinder eine Grundschulbildung erhalten, bräuchte Nigeria aber zusätzlich über 30.000 ausgebildete Lehrkräfte jährlich.⁴² Das Lehrer-Lehrerinnen-Verhältnis ist in den Grundschulen ausgewogen. In den Sekundarschulen unterrichten etwa ein Drittel mehr Männer als Frauen. Doch: Lehrerinnen in Nigeria sind häufig besser ausgebildet als ihre männlichen Kollegen.⁴³ 



MAIMUNATUS GESCHICHTE⁴⁴

Das erste, was auffällt, ist ihr Selbstbewusstsein. Die Frauen, ihre Gesichter eingerahmt von bunten Kopftüchern, diskutieren angeregt in einem der brechend vollen Klassenräume der Isa-Kaita-Hochschule für Bildung in Katsina (Nordnigeria). Sie bezeichnen sich selbst als Dörfle-rinnen – doch nichts an ihnen wirkt einfach oder unmodern. Sie sind Agentinnen des Wandels in einer extrem konservativen Gesellschaft. Die meisten ihrer Freundinnen auf dem Land sind bereits verheiratet und gehen nicht mehr zur Schule. Doch diese Mädchen brechen mit den alten Traditionen. Sie sind Stipendiatinnen eines Programms⁴⁵, in dem Lehrerinnen für das ländliche Nigeria ausgebildet werden.

⁴⁴ Frei nach UNICEF (2012), http://www.unicef.org/infoycountry/nigeria_65468.html, Zugriff: 20.11.2012.

⁴⁵ Das FTTSSS-Programm wurde von UNICEF initiiert und wird gemeinsam von der britischen DFID (Entwicklungshilfeministerium) und der nigerianischen Regierung durchgeführt.



Die 21-jährige Maimunatu ist im zweiten Ausbildungsjahr: „Wäre ich nicht für dieses Programm ausgewählt worden, hätte ich wahrscheinlich schon drei oder vier Kinder.“ Frühes Heiraten ist normal in diesem Teil von Nigeria und einer der Hauptgründe, warum Mädchen die Schule vorzeitig abbrechen. „Ich möchte Vorbild sein für die Mädchen in meinem Dorf“, sagt Maimunatu und klemmt sich ihre Bücher unter den Arm.

In Nigeria gehört zum Lehrersein mehr als das Unterrichten im Klassenzimmer. Maimunatu ist zwar

noch nicht fertig mit der Ausbildung, doch sie redet bereits mit Straßenhändlern über die Bedeutung von Bildung, damit diese ihre Töchter zur Schule schicken. Denn Mädchen, die nicht zur Schule gehen, heiraten früher. Sie haben oft Schwierigkeiten bei der Geburt und sind mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert – sie sind ja selbst noch welche.

Nach drei Jahren werden die ausgebildeten jungen Frauen für zwei Jahre in Grundschulen in Katsina eingesetzt.

Die Ausbildung der Lehrerinnen kostet pro Jahr etwa 750 Euro. Ein Einsatz, der sich lohnt: Seit der Eröffnung der Hochschule wurden mehr als 1.000 Mädchen aus ländlichen Gegenden ausgebildet; die ersten Absolventinnen unterrichten seit diesem Sommer.

Die Schulleiterin Zeinab Kaita erklärt, wie die jungen Frauen für das Programm ausgewählt werden: „Alle Mädchen stammen aus Familien in ländlichen Regionen. Sie können gute oder sehr gute Ergebnisse in ihrer Abschlussprüfung an der weiterführenden Schule nachweisen. Und: Sie könnten nicht studieren, weil ihren Familien das Geld dafür fehlt.“ Das Programm hat sich herumgesprochen. Es kamen sogar schon Dorfälteste aus den umliegenden Dörfern in die Hochschule, um Computer, Bücher und Möbel zu spenden. Vor einigen Jahren war das undenkbar. Niemals hätten die traditionsbewussten Väter und Großväter es unterstützt, dass ihre Töchter und Enkeltöchter auch nach der Pubertät noch zur Schule gehen.

Mehr als ein Drittel der nigerianischen Mädchen bleibt ohne Bildung. Zeinab Kaita meint, die Lage ändere sich nun langsam: „Viele Eltern sind aufgewacht und haben erkannt, wie wichtig Bildung für ihre Töchter ist. Frühe Hochzeiten nehmen ab. Zudem erklären wir der Bevölkerung, dass auch verheiratete Mädchen zur Schule gehen können.“ 

PHILIPPINEN



Die Philippinen liegen im Pazifischen Ozean und gehören zu Südostasien. Von den 7.107 Inseln sind etwa 880 bewohnt. Die Hauptstadt der Philippinen ist Manila. Das Land hat 95 Millionen Einwohner.⁴⁶ Die Landessprache ist Filipino, die zweite Amtssprache Englisch. Die Philippinen sind das drittgrößte englischsprachige Land der Welt. Insgesamt werden 171 Sprachen gesprochen – fast jede Region hat ihre eigene. Die Bevölkerung ist mit durchschnittlich 23 Jahren sehr jung (Vergleich: Deutschland 42 Jahre). Knapp die Hälfte der philippinischen Bevölkerung wohnt auf dem Land.⁴⁷

Zwei Fünftel der Einheimischen arbeiten in der Landwirtschaft.⁴⁸ Das größte Standbein der philippinischen Wirtschaft sind jedoch Dienstleistungen, wie z. B. Call Center. Obwohl die Wirtschaft seit Jahren wächst, ist es der Regierung nicht gelungen, die Armut im Land zu reduzieren. 18 Prozent der Filipinos sind extrem arm: Sie leben von weniger als einem Euro am Tag. Mehr als ein Viertel der Bevölkerung lebt unter der nationalen Armutsgrenze.⁴⁹

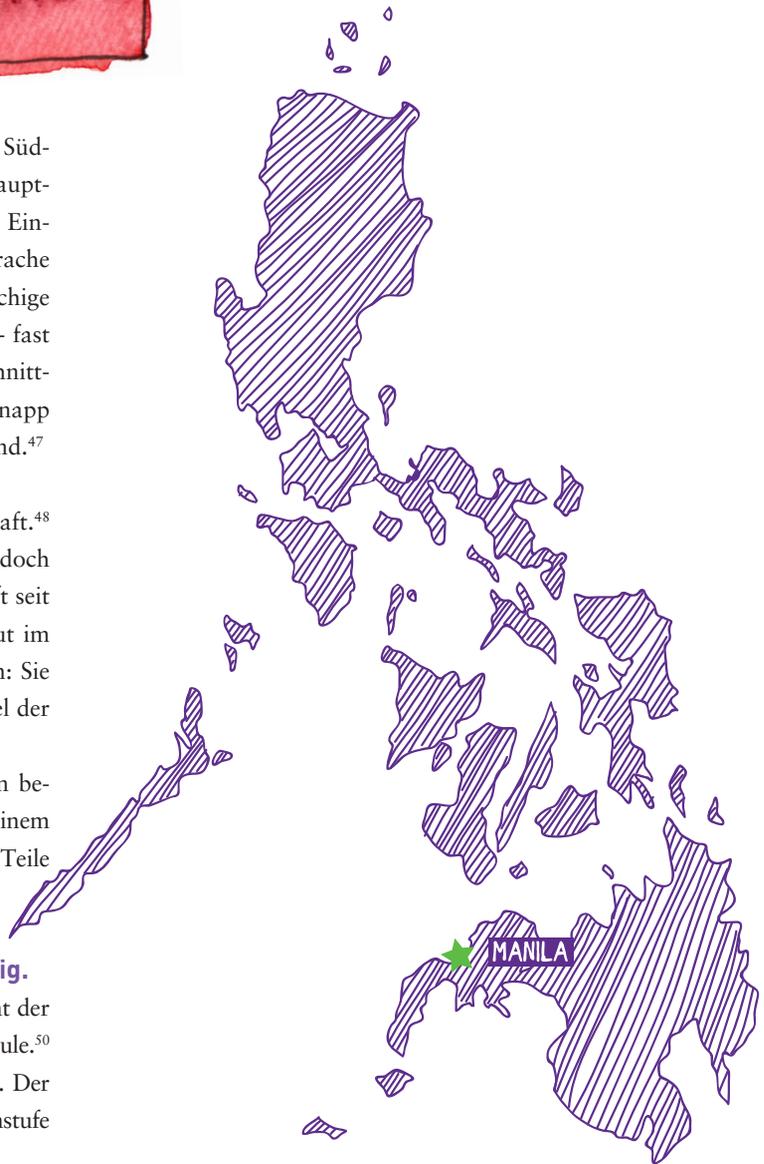
Die Philippinen sind häufig von schlimmen Naturkatastrophen betroffen. Im Dezember 2011 starben mehr als 700 Menschen bei einem Tropensturm. Im August 2012 hat heftiger Monsunregen große Teile Manilas unter Wasser gesetzt.

Bildung ist auf den Philippinen traditionell sehr wichtig.

94 Prozent der Filipinos können lesen und schreiben. 88 Prozent der Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren besuchen eine Grundschule.⁵⁰ An die Grundschule schließen sich vier Jahre Sekundarschule an. Der Unterricht erfolgt in Englisch und Filipino, ab der siebten Klassenstufe nur noch in Englisch.

Offiziell gibt es eine Schulpflicht von sechs Jahren. Ein Viertel der Mädchen und Jungen bricht die Grundschule jedoch vor dem Ende der sechsten Klasse ab, die meisten von ihnen leben auf dem Land.⁵¹ Dort fehlt es oft am Nötigsten: Lehrkräfte, Strom, Schulbänke und Lehrmaterial. In vielen philippinischen Dörfern und ärmeren Stadtteilen gibt es nicht einmal eine Grundschule oder nur vier Klassenstufen statt sechs.⁵² Im Durchschnitt unterrichtet eine Grundschullehrerin/ein Grundschullehrer 31 Kinder⁵³, auf dem Land nicht selten über 60 Mädchen und Jungen.

Lehrer verdienen mit etwa 280 Euro pro Monat sehr wenig⁵⁴, das philippinische Durchschnittsgehalt liegt bei 456 Euro im Monat. 87 Prozent der Lehrkräfte sind weiblich.⁵⁵ Die Lehrerausbildung auf den Philippinen ist oft sehr kurz, wenig professionell, und Schulungen für Lehrer öffentlicher Schulen gibt es kaum.⁵⁶ ■■■■



⁴⁶ BMZ (2012), http://www.bmz.de/defwas_wir_machen/laender_regionen/asien/philippinen/profil.html, Zugriff: 5.12.2012.

⁴⁷ Ebd.

⁴⁸ GIZ (2012), <http://liportal.giz.de/philippinen/wirtschaft-entwicklung.html>, Zugriff: 5.12.2012.

⁴⁹ BMZ (2012), http://www.bmz.de/defwas_wir_machen/laender_regionen/asien/philippinen/profil.html, Zugriff: 5.12.2012.

⁵⁰ UNESCO (2012), EFA GMR, S. 392.

⁵¹ Ebd., S. 362.

⁵² Vernetzte-er.de (2012), http://www.vernetzte-er.de/dev/index.php?option=com_content&view=article&id=23&Itemid=50, Zugriff: 5.12.2012.

⁵³ UNESCO (2012), EFA GMR, S. 380.

⁵⁴ Asian Correspondent (2012), <http://asiancorrespondent.com/38540/bill-raising-public-school-teachers-salary-filed-in-philippine-congress/>, Zugriff: 5.12.2012.

⁵⁵ World Economic Forum (2007), https://members.weforum.org/pdf/genderegap/ggg07_philippines.pdf, 2007, Zugriff: 5.12.2012.

⁵⁶ USC Education (2008), http://www.ugr.es/~icmi/iase_study/Files/Topic5/T5P2_Res-ton.pdf, Zugriff: 5.12.2012.

VIVIANS UND MARILOUS GESCHICHTE ⁵⁷

Nur leises Rascheln und das Kratzen von 37 Stiften unterbricht die gespannte Stille in dem alten Klassenzimmer. Die Lehrerinnen Vivian Benedictos und Marilou Gambuta haben heute ihre erste Unterrichtsstunde seit eine Flutwelle vor drei Wochen fast die komplette Stadt zerstörte. Vivian und Marilou sind Kolleginnen und beste Freundinnen. Sie teilen sich ein Klassenzimmer für den Unterricht der Erstklässler an der Grundschule in Cagayan de Oro City (Mindanao). Nie haben sie sich vorgestellt, dass sie hier einmal nicht nur lehren, sondern auch leben würden.

© UNICEF Philippines/2012/Francia



Der Tropensturm Sendong löste am 16. Dezember 2011 eine Flutwelle aus, die ganze Gemeinden auf der zweitgrößten philippinischen Insel Mindanao wegspülte.

Strommasten knickten um wie Streichhölzer. Häuser wurden weggeschwemmt, als wären sie aus Pappkarton. Auch die Häuser von Vivian und Marilou wurden zerstört. „Beim Wegrennen hörte ich das tosende Wasser hinter mir. Ich habe mich nicht umgedreht. Ich wusste, ich würde mein Haus nicht mehr sehen“, sagt Marilou mit Tränen in den Augen. Marilou und Vivian fanden mit ihren Familien Unterschlupf in ihrer Schule. Andere hatten nicht so viel Glück. Fünf Lehrer sind gestorben, drei werden noch vermisst. Von den 850 betroffenen Lehrern haben 41 kein Dach mehr über dem Kopf. Etwa 50 Schulen wurden ganz oder teilweise zerstört. Viele Schüler werden vorübergehend in Gemeindehäusern oder unter freiem Himmel unterrichtet.

Kopfkissen und Decken türmen sich auf den Bücherschränken an der Wand. Eine Ecke des Klassenzimmers mit einem Ofen dient als Küche. Auf den Fluren stehen Wasserbehälter. „Wir haben heute wieder mit dem Unterricht begonnen, aber es war sehr hart. Manche Schüler stehen noch immer unter Schock. Wir Lehrer müssen stark sein für

sie. Wir können ihnen helfen, die schlimmen Bilder zu verarbeiten, indem wir ihnen ein Stück Alltag zurückgeben“, sagt Marilou.

Die siebenjährige Gia wurde von der Flutwelle im Schlaf überrascht: „Ich habe sofort meine Schultasche gegriffen, bevor wir aus dem Haus gerannt sind. Ich wollte nicht, dass meine Hefte, Bücher und Buntstifte nass werden.“

Vivian und Marilou nehmen am Wochenende an einem Workshop für Lehrer teil.

Hier lernen sie Methoden kennen, um gemeinsam mit ihren Schülern das Erlebte zu verarbeiten. Die Schule ist für viele Kinder die Rettungsleine im Durcheinander ihres Alltags. Durch den Unterricht bekommen sie wieder einen Rhythmus in ihr Leben. In der Schule sind die Kinder, die ihre Familien verloren haben, vor Ausbeutung und Missbrauch geschützt.

Und obwohl Vivian und Marilou immer noch kein eigenes Zuhause haben, macht ihnen das Unterrichten wieder genauso viel Spaß wie vor der Flut. „Ich bin so froh, dass meine Schüler wieder gern zur Schule kommen und dass ihre größte Sorge ist, dass sie ihre Bücher im Wasser verloren haben. Sie müssen sich wieder richtig erholen, und wir müssen ihnen dabei helfen“, so Marilou. 🇵🇭



© UNICEF Philippines/2012/Francia

⁵⁷ Frei nach UNICEF (2012), *Real Lives, Philippines*, http://www.unicef.org/philippinesreallives_17958.html, Zugriff: 19.11.2012.

AN DIE KREISE, FERTIG, LOS!

An jeder Aufgabe findest du links am Rand lila Kreise. Es gilt: Je mehr ausgefüllte Kreise, umso schwieriger ist die Übung.



Lehrer⁵⁸ gesucht!

Überlege, was für dich eine gute Lehrerin/ein guter Lehrer ist: Was magst du an ihr/ihm?

Was kann sie/er?

Ein guter Lehrer ist:

geduldig,

.....

Eine gute Lehrerin kann:

zuhören,

.....

Bildet kleine Gruppen (3-4 Schüler).

Einer von euch legt sich auf ein Plakat auf dem Boden. Zeichnet den Umriss nach und schneidet ihn aus. Wenn ihr kein so großes Plakat habt, dann zeichnet einfach eine Figur auf ein Blatt (DIN A3 oder DIN A4). Unterteilt den Papierkörper in drei Teile:

—> In den Kopf kommen Dinge, die Lehrer auch erst lernen, also in den Kopf bekommen müssen.

—> Darunter kommen Dinge, die Lehrer aus dem Bauch heraus können müssen.

—> In den Beinen steht, wie Lehrer **nicht** sein sollen.

Hängt euren Scherenschnitt im Klassenraum auf und stellt ihn den anderen Gruppen vor.

Ihr seid verantwortlich für die Einstellung einer neuen Lehrerin/eines neuen Lehrers an eurer Schule. Vervollständigt die Stellenanzeige.

—> Diskutiert, was die täglichen Aufgaben von Lehrern sind, egal welches Fach sie unterrichten.

—> Wie muss eine Lehrkraft sein und was muss sie können, um guten Unterricht zu geben und Schülern etwas beizubringen?

—> Welche dieser Eigenschaften sind grundlegend oder „natürlich“ und können nur schwer antrainiert werden (z. B. Aufgeschlossenheit)? Was können Lehrer in Schullernen lernen (z. B. Arbeitsblätter anschaulich gestalten, spannende Vorträge halten)?

Bildet zwei Gruppen.

—> Gruppe 1 wird von der Kultusministerkonferenz⁵⁹ beauftragt, „Qualitätsstandards für den Lehrbetrieb an deutschen Schulen“ zu entwerfen. Was macht guten Unterricht aus? Beschreibt hierfür, welche fächerübergreifenden Aufgaben eure Lehrer haben und welche Anforderungen sie dafür erfüllen müssen.

—> Welche Voraussetzungen müssen an Schulen gegeben sein, damit Lehrer ihre Aufgaben gut erfüllen können (z. B. bezogen auf Räume, Materialien, Klassengröße)?

—> Gruppe 2 überlegt, was die fächerübergreifenden Aufgaben der Lehrer in Nigeria sind. Welche Fähigkeiten benötigen nigerianische Lehrer, um gut zu unterrichten?

Diskutiert die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Aufgaben und Anforderungen in Deutschland und in Nigeria.

Unsere Schule sucht einen..... lehrer
(w/m) in Vollzeit.

Hauptaufgaben:.....

Sonstige Aufgaben:.....

Eigenschaften der Bewerberin/
des Bewerbers:.....



Lernen: Hier und anderswo

Bei mir

Lies dir den Text von Diego aufmerksam durch.



Hallo,
 ich heiße Diego und lebe in Cuesta Blanca in Argentinien.
 Ich bin zehn Jahre alt und gehe in die vierte Klasse. 78 Kinder gehen auf unsere Dorfschule. Es gibt zwei Klassen für alle Schüler. In meiner Klasse sind 40 Kinder. Unser Lehrer, Herr Salas, unterrichtet uns in allen Fächern: Mathe, Spanisch, Religion, Geschichte, Sport, Kunst und Musik. Es gibt noch eine andere Lehrerin.
 Lehrer Salas ist sehr wichtig für mich. Wir üben lesen, schreiben und rechnen. Er bringt uns auch Fußball spielen, Schwimmen und Gemüse anpflanzen bei. Herrn Salas' Familie wohnt in der Stadt. Die Fahrt dorthin dauert vier Stunden. In den Sommerferien fährt er seine Familie besuchen.

©UNICEF Argentina/2011/Elena Duro

Richtig oder falsch?

Sind die Aussagen richtig oder falsch?

	richtig	falsch
40 Kinder gehen in die Schule von Diego.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Salas unterrichtet seine Schüler in allen Fächern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Diego lernt von Lehrer Salas Schafe hüten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Salas lebt mit seiner Familie in Cuesta Blanca.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Berichtige die falschen Aussagen.

.....

.....

Und bei dir?

Erzähle Diego über dein Schulleben. Fülle die Lücken in dem Text mit Wörtern oder Zahlen.

Hallo,
 ich heiße..... und lebe in.....
 Ich bin..... Jahre alt und gehe in die..... Klasse der.....
 Schule. Unsere Schule hat..... Schüler. Bei uns gibt es..... Klassen. In
 meiner Klasse sind wir..... Mädchen und Jungen und..... Klassenlehrer/-in.
 Ich habe noch andere Lehrer, z. B. in Mathe, Deutsch, Sport, Musik, Kunst und vielen
 anderen Fächern. Von meinem/meiner..... lehrer/-in habe
 ich gelernt, wie ich.....

.....



Was ist anders?

Beantworte die Fragen zusammen mit den anderen Kindern in deiner Klasse.

Was ist an Diegos Schule anders als an deiner Schule?.....

Warum ist Herr Salas wichtig für Diego?.....

Warum sind deine Lehrer wichtig für dich?.....

Wo lebt Diego?

Nimm dir einen Atlas zur Hilfe und finde die Antworten.

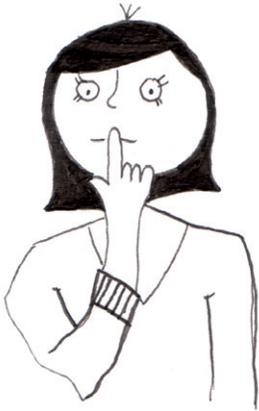
Auf welchem Kontinent liegt Argentinien?.....

Wie heißt die Hauptstadt von Argentinien?.....

Welche Nachbarländer hat Argentinien?.....

⁵⁸ Im gesamten Text steht in der Regel die männliche Mehrzahl für Frauen und Männer.

⁵⁹ Die Kultusministerkonferenz sind die für Bildung, Erziehung und Forschung sowie kulturelle Angelegenheiten zuständigen Minister und Senatoren der Länder in Deutschland.



Schweigediskussion

Bildet Vierergruppen. Legt eine große Schreibunterlage vor euch auf den Tisch. Nehmt alle einen farbigen Stift zur Hand und schreibt in die Mitte eures Plakates einen der Sätze (also: ein Satz je Plakat und Gruppe):

- > Jedes Kind hat das Recht auf eine gute Lehrerin/einen guten Lehrer.
- > Mit 60 Schülern im Klassenzimmer fällt das Lernen schwer.
- > Zur Schule gehen heißt noch lange nicht, etwas zu lernen.

Jetzt geht's los! Wenn du eine zündende Idee, eine Frage oder eine Meinung zu dem Satz hast, dann notiere sie unter, neben oder über dem Satz. Jeder kann nun schriftlich darauf antworten, eine Frage stellen oder ein ganz anderes Argument anbringen.

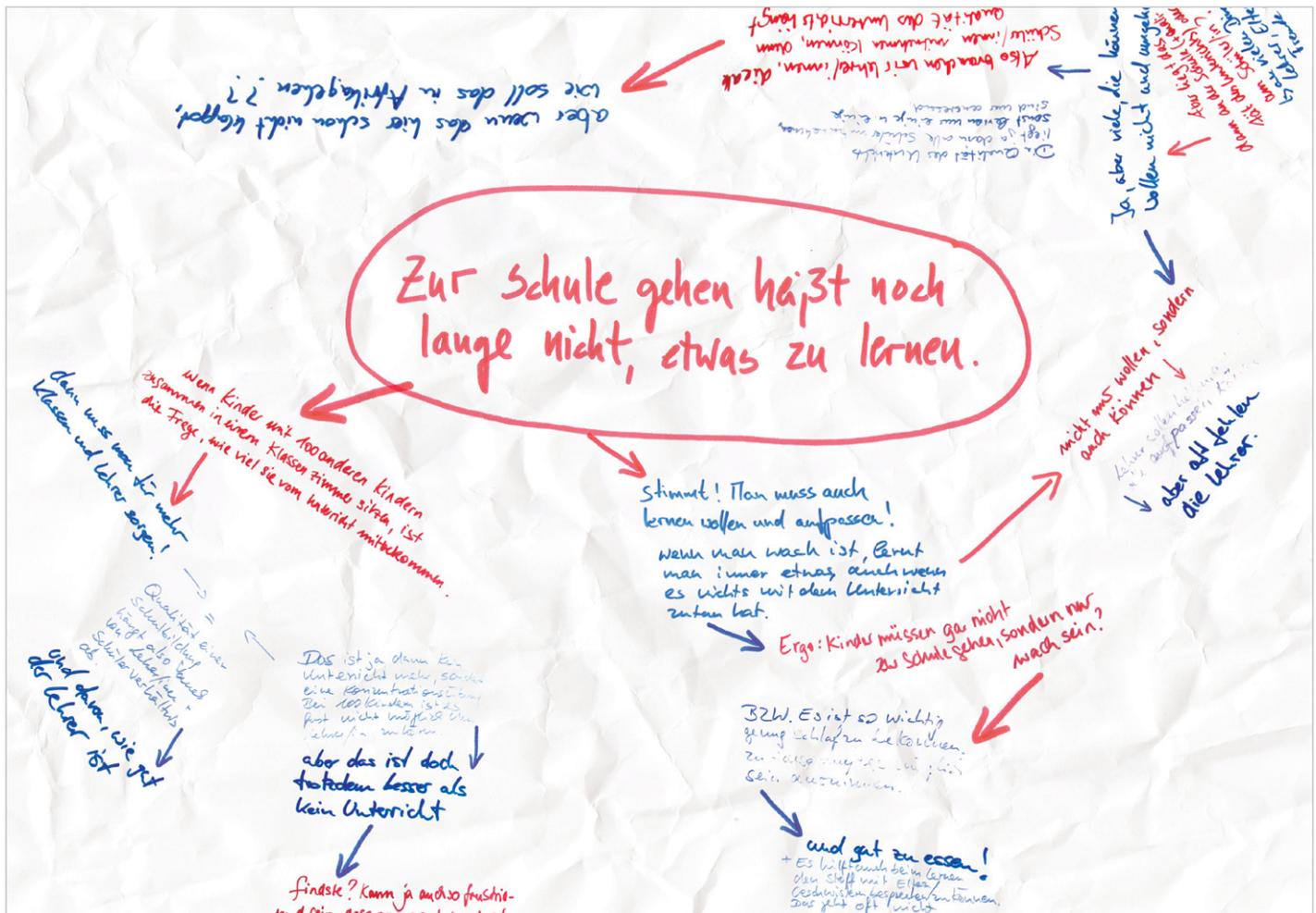
Wichtig ist, dass niemand redet. Dreht das Blatt von Zeit zu Zeit, sodass jeder alles lesen und überall etwas schreiben kann. Nach 15 Minuten stoppt ihr die Schweigediskussion. Die gesamte Gruppe wechselt im Uhrzeigersinn zum Plakat der Nachbargruppe und betrachtet den Verlauf dieser Schweigediskussion.

Fasse die Nachbardiskussion in drei Sätzen zusammen. Diese Fragen helfen dir dabei:

- > Was ist die wichtigste Erkenntnis dieser Gruppe?
- > Was ist bemerkenswert?
- > Womit stimmst du (nicht) überein?

Bestimmt gemeinsam, wer die Zusammenfassung in der Klasse vorstellt.

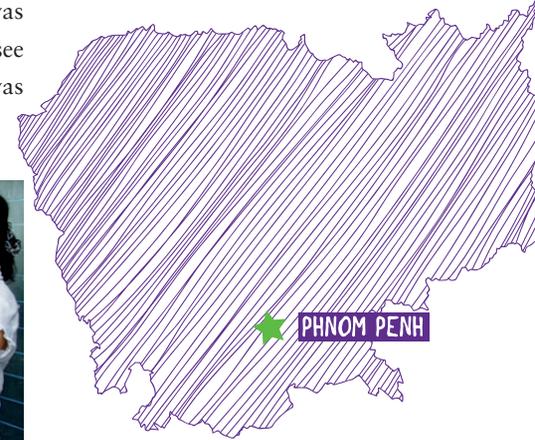
So kann das aussehen:



I am a Teacher⁶⁰

Please read the following text carefully.

My name is Pov. I have been a primary school teacher in Cambodia for almost 25 years. I am proud to be a teacher because I can help to give our children a bright future. Ever since I was a small girl I dreamed about being a teacher so that I could help others to grow. I was inspired by my own first teacher Mrs. Neang who had so much knowledge. We could see that she loved teaching us and she gave me the feeling that she had confidence in me. She was my role model.



© SUZANNE EICHEL/PLAN

Education is important for the future of the country

Unfortunately my education was severely disrupted by the arrival of the Khmer Rouge⁶¹ in the 1970s, which meant we could no longer go to school. However, I kept dreaming of being a teacher. When the civil war came to an end and the country started rebuilding the education system I was given the opportunity to be trained to become a teacher. I can still remember my first teaching day when all the children in my classroom stared at me with huge expectations.

It was not always easy with a much underdeveloped infrastructure, lack of materials and other challenges but I always found inspiration in my students. Some of them had to walk for hours to come to school. How could I disappoint them? It makes me proud to see how they have developed and what they are doing today. Some of them became teachers themselves.

Education is a good investment

Good training and ongoing support for professional development is essential for good quality education. Investing in education is investing in the future of the country and therefore should have high priority. It is not only important for economic reasons but also because we have a commitment to children to fulfill their right to education. This means that we have to find ways to include the children that are currently out of school. This means that we need more teachers, more classrooms, ongoing training for teachers, a variety of educational materials and an effective curriculum to make sure children can read and write when they leave school and that they are provided with the necessary basic skills to participate well in their communities. 🇰🇲

Please answer the following questions:

- > Who inspired Pov to become a teacher and how?
- > Which were/still are the main challenges in Povs everyday life as a teacher?
- > What is essential for good quality education according to Pov?
- > Which is the most crucial sentence in this text? Present it to your classmates.

⁶⁰ In Anlehnung an Liesbeth Roolvink (2012), <http://www.educationforallblog.org/issues/children-literacy/thank-you-to-all-teachers-on-international-teacher-day>, Zugriff: 05.12.2012.

⁶¹ A Cambodian Communist movement that was active as a guerrilla force from 1970 to the late 1990s and held power under the leadership of Pol Pot from 1975 to 1979.

Rätselecke

Schwedenrätsel

Finde so viele Begriffe wie möglich (senkrecht und waagrecht), die etwas mit dem weltweiten Lehrermangel zu tun haben.

Markiere die Wörter farbig. Erkläre deinen Mitschülern den Zusammenhang zwischen einem gefundenen Wort und dem Lehrermangel.

S	D	R	M	A	N	G	E	L	E	R	N	A	E	H	R	U	N	G	I	R	B	N	M	T
M	L	U	S	I	G	E	H	A	L	T	R	H	L	A	Z	G	I	O	S	R	Z	V	G	U
F	A	M	I	L	I	E	I	N	U	J	B	I	L	D	U	N	G	S	S	Y	S	T	E	M
I	N	Q	R	F	B	P	V	D	B	A	H	V	U	U	D	F	W	H	P	F	Q	N	S	B
R	A	N	E	R	K	E	N	N	U	N	G	J	A	D	P	H	K	R	I	E	G	E	C	I
M	H	Q	N	D	U	B	P	A	H	N	W	V	B	B	G	V	R	I	A	N	B	P	H	A
A	B	R	T	I	N	U	I	D	V	I	F	D	A	U	S	B	I	L	D	U	N	G	L	D
F	O	X	E	B	S	T	U	D	I	U	M	W	R	X	T	T	S	Q	M	T	U	Q	E	N
I	I	L	F	H	E	I	R	A	T	X	E	U	M	U	A	G	E	W	A	L	T	U	C	H
A	R	T	R	A	I	N	I	N	G	F	A	H	U	Y	T	N	N	T	L	D	F	D	H	P
S	P	R	A	C	H	E	R	A	R	E	R	H	T	F	U	V	A	B	H	A	P	A	T	B
S	C	H	W	A	N	G	E	R	S	C	H	A	F	T	S	K	R	A	N	K	H	E	I	T

Kleiner Tipp: Es haben sich 20 Begriffe versteckt.

Quiz

Kreuze die richtige Antwort an. Die Lösungen stehen am Ende dieses Heftes.⁶²

Wie viele **gut ausgebildete** Lehrer fehlen, damit jedes Kind zur Grundschule gehen kann?

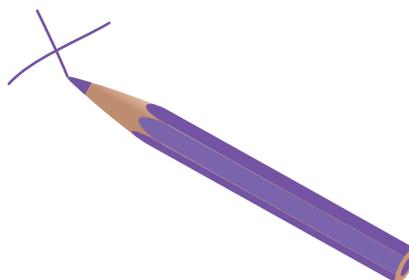
- a) 1,7 Millionen
- b) 3,6 Millionen
- c) 700.000

Wo fehlen die meisten Lehrer?

- a) In Asien
- b) In Australien
- c) In Afrika südlich der Sahara

Wann ist **Weltlehrer**tag?

- a) Am 5. Oktober
- b) Am 1. März
- c) Den Weltlehrer tag gibt es noch gar nicht.



Leidenschaft

Energie

H
R
E
R
I
N
N
E
N

gut erkläre

Scrabble

—> Was verbindest du mit dem Begriff „Lehrerinnen“?

—> Welche Eigenschaften brauchen gute Lehrer?

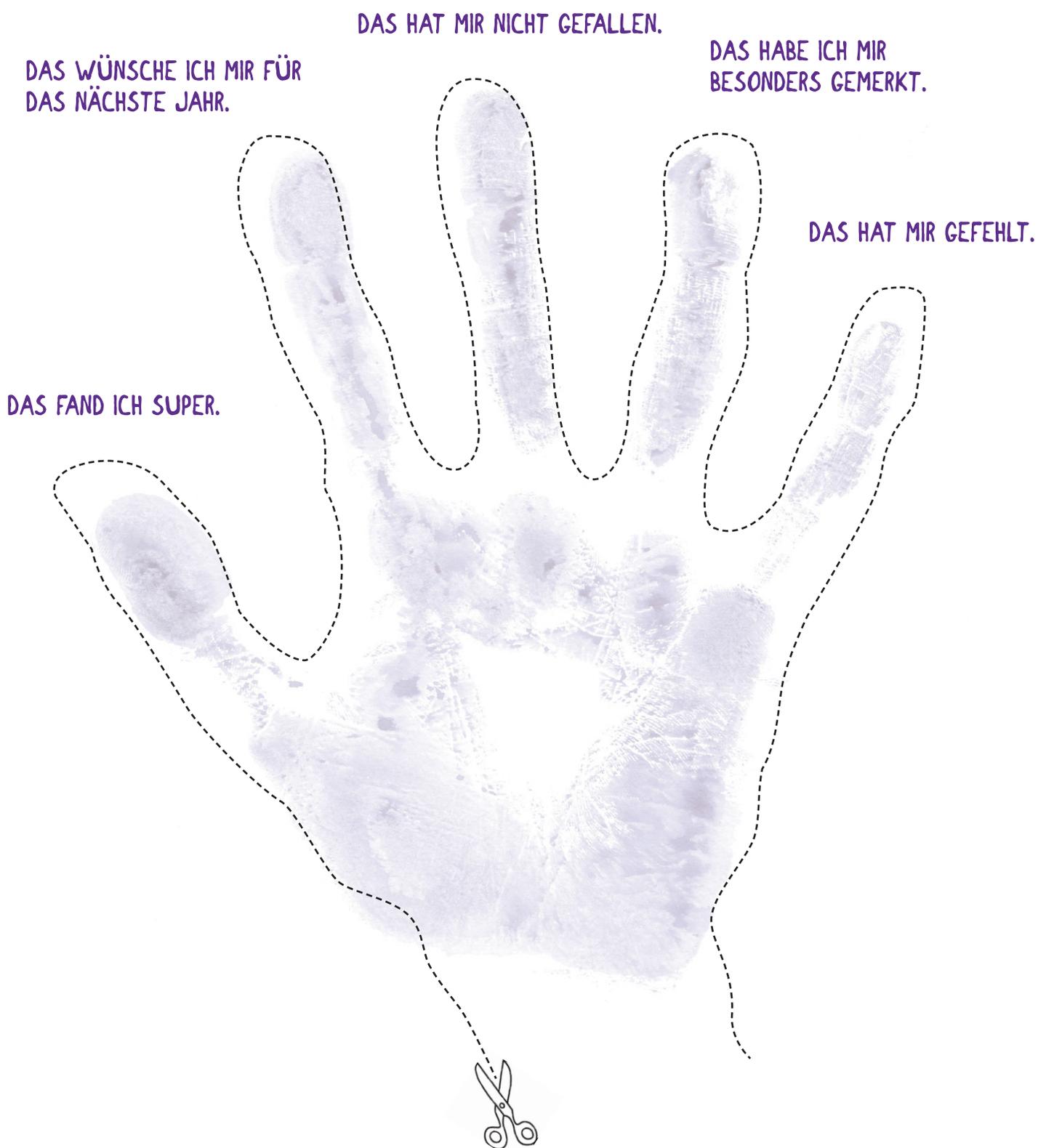
—> Was müssen sie können, um Kindern und Jugendlichen etwas beizubringen?

Verwende Nomen, Verben und Adjektive.

Nutze die Buchstaben L-E-H-R-E-R-I-N-N-E-N für deine eigenen Begriffe.

Deine Meinung ist uns wichtig

Wie haben dir unsere Übungen und die Aktion gefallen? Schreibe deine ehrliche Meinung zu *Gesucht: Weltklasse!-Lehrer für alle!* in die Finger. Schneide die Hand aus und gib sie deiner Lehrerin/deinem Lehrer zur Weiterleitung an uns.



LITERATURLISTE UND WEITERFÜHRENDE LINKS

Kleine Literaturliste

GCE (2012): Closing the Trained Teacher Gap, Every Child Needs a Teacher: Trained Teachers for All, Johannesburg.

Global Partnership for Education (2011): GPE Global and Regional Activities Programme, Thematic Area: Learning Outcomes.

UNESCO (2012): EFA Global Monitoring Report 2012, Youth and Skills: Putting Education to Work, Paris.

UNESCO (2012): EFA Global Monitoring Report 2012, Policy Paper 04 – June 2012, Paris.

VSO (2010), H. Sherry et al: Teachers' Voice: A Research Report on Teachers' Motivation and Perceptions of their Profession in Nigeria.

Weiterführende Links

United Nations (1989): UN-Kinderrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte des Kindes, http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/Aktionen/Kinderrechte18/UN-Kinderrechtskonvention.pdf.

Education International (2011): Quality Educators, An International Study of Teacher Competences and Standards, <http://download.ei-ie.org/Docs/WebDepot/Quality%20Educators.pdf>.

UNESCO Institute for Statistics (2006): Teachers and Educational Quality, Monitoring Global Needs for 2015, Paris.

UNESCO (2011): Country Report Africa, Teacher Policies and Practices for EFA in Nigeria, Ghana, South Africa and Uganda, <http://www.teachersforefa.unesco.org/int/phocadownload/01ressources/Policy/Country%20Report%20Africa%202011.pdf>.

World Bank (2012): Gender in Nigeria Report 2012, Improving the Lives of Girls and Women in Nigeria, <http://www.dfid.gov.uk/Documents/publications1/Gender-Nigeria2012.pdf>.

International Task Force on Teachers for EFA (2012): Teachers' Gap Map, <http://www.teachersforefa.unesco.org/int/en/ressources/teachers-gap-map.html>.

Weitere Informationen, Hintergründe und Materialien finden Sie auf unserer Website.

Website der Globalen Bildungskampagne: www.bildungskampagne.org

Internationale Seite der Global Campaign for Education: www.campaignforeducation.org

Blog der Global Campaign for Education: <http://blog.campaignforeducation.org>

IMPRESSUM

Herausgeber

Die in der Globalen Bildungskampagne in Deutschland zusammengeschlossenen Organisationen

Autorin

Hanna Neuling

Redaktion

Maren Jesaitis, Jörn Kalinski, Barbara Geier, Marina Wagener, Jens Raygrotzki, Imke Häusler, Jennifer Kleeb, Meike Wehner

Lektorat

Mona Ahmed

Titelfoto

Ktaylor/Kim Gunkel (istockphoto)

Layout und Illustrationen

Rebecca Hildenhagen; www.rifkah.com

Über uns

Die Global Campaign for Education ist ein weltweites Bündnis von zivilgesellschaftlichen Netzwerken, Entwicklungsorganisationen sowie Bildungsgewerkschaften und Lehrervereinigungen. Unser Ziel ist die Durchsetzung des grundlegenden Menschenrechts auf eine gebührenfreie und qualitativ gute Grundbildung.

Kontakt

Globale Bildungskampagne
c/o Oxfam Deutschland e.V.
Am Kölnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 030/453 069-651
E-Mail: info@bildungskampagne.org

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Mit finanzieller Unterstützung des BMZ



⁶² LÖSUNGEN: A), C), A)

DIE BILDUNG-FÜR-ALLE-ZIELE

Die Jahresthemen der *Weltklasse!*-Schulaktionswochen orientieren sich an den sechs *Bildung-für-alle*-Zielen, die im Jahr 2000 auf dem Weltbildungsforum in Dakar von 164 Ländern verabschiedet wurden. Der Jahresschwerpunkt „Lehrermangel weltweit“ bezieht sich auf das *Bildung-für-alle*-Ziel sechs.



Die Mitglieder der Globalen Bildungskampagne in Deutschland:

